

**Resolution
der CSU-Landtagsfraktion
vom 16. Oktober 2024**



**„Respekt!“ – für ein besseres
Sicherheitsgefühl im öffentlichen
Raum“**

1 Bayern ist seit Jahren das sicherste Bundesland. Nirgendwo in Deutschland ist die
2 Gefahr, Opfer einer Straftat zu werden, geringer als in Bayern. Auch in den
3 bayerischen Großstädten lässt es sich sicherer leben als in vergleichbaren
4 Metropolen. Bayerns Justiz hat eine Spitzenposition in Deutschland inne. Und wir
5 sorgen weiter dafür, dass Straftäter noch schneller, konsequenter und ihrer Schuld
6 entsprechend sanktioniert werden. Für uns gilt: Opferschutz vor Täterschutz. Eine
7 klare, harte Linie im repressiven Bereich stärkt die notwendige Prävention. Das gilt
8 auch für die Menschen, die in den vergangenen Jahren nach Deutschland gekommen
9 sind.

10 Die Bayerische Staatsregierung hat in den vergangenen Jahren bereits eine Fülle von
11 Maßnahmen ergriffen, damit Bayern das sicherste Bundesland bleibt. Mit dem 3-
12 Stufen-Plan „Bayern gegen Gewalt“ wurden bereits 2018 Ziele und Maßnahmen zum
13 Gewaltschutz und zur umfassenden Gewaltprävention auf den Weg gebracht. Das
14 zahlt sich heute aus. Mit dem Infoportal www.bayern-gegen-gewalt.de wurde ein
15 niedrigschwelliger Zugang zu Hilfs- und Unterstützungsangeboten geschaffen.

16 Bayern unternimmt auch in Bezug auf Hate-Speech im Netz große Anstrengungen,
17 um Straftaten konsequent zu verfolgen. Wir haben bei der Generalstaatsanwaltschaft
18 München, Zentralstelle zur Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus (ZET)
19 einen zentralen Hate-Speech-Beauftragten der Justiz ernannt sowie 22
20 Sonderdezernate für die Verfolgung strafbarer Hate-Speech an den bayerischen
21 Staatsanwaltschaften geschaffen. Einen Überblick über niedrigschwellige Online-
22 Meldeverfahren und die weiteren Angebote und Maßnahmen der Staatsregierung
23 gegen Hate-Speech bietet unter www.bayern-gegen-hass.de eine zentrale Landing-
24 Page.

25 Trotz all dieser Anstrengungen hat sich das subjektive Sicherheitsgefühl in
26 Deutschland und Bayern jedoch in den vergangenen Jahren verändert. Berichte über
27 Gewalttaten wie Messerattacken, Gruppenvergewaltigungen und die Bedrohung durch
28 radikalisierte oder gar gewaltbereite Islamisten machen auch vor Bayern nicht halt.
29 Neben diesen Berichten über schwere Verbrechen weisen immer mehr Frauen in
30 Gesprächen auf Grenzüberschreitungen im öffentlichen Raum hin, die dazu führen,
31 dass sie sich dort zunehmend unwohl fühlen. Es lässt sie sensibel werden in Bezug
32 auf männliche Gewalt und sexualisierte Übergriffe wie unter den Rock filmen (Up-

33 Skirting) nicht nur zur Wies'n-Zeit, Machogehabe, Posing und andere Kraft- und
34 Machtdemonstrationen gegenüber Frauen vor allem in den Feiermeilen und an den
35 Wochenenden. Erschwerend hinzu kommt die Digitalisierung und soziale Medien:
36 Hass, Hetze, Mobbing und sexistische Angriffe auch über die sozialen Kanäle nehmen
37 zu, werden aber meist nicht öffentlich und treffen ganz besonders oft Frauen.

38 All diese Entwicklungen vermehren die Sorge und die Angst, selbst Opfer einer Straftat
39 zu werden. Wir wollen und werden nicht akzeptieren, dass Frauen sich zurückziehen
40 oder abends auf den ÖPNV verzichten, weil sie sich unwohl fühlen. Der öffentliche
41 Raum in Bayern muss auch weiterhin von Allen angstfrei genutzt und belebt werden
42 können.

43 Wie die Polizeiliche Kriminalstatistik belegt, wirkt sich die unkontrollierte Zuwanderung
44 negativ auf die Sicherheitslage in Deutschland aus. Zur Verbesserung der Inneren
45 Sicherheit braucht es daher zudem einer grundlegenden Wende in der Asylpolitik. Wer
46 sich nicht an die Regeln hält, hat kein Recht, hier zu bleiben. Straftäter, die keine
47 deutsche Staatsbürgerschaft haben, müssen unser Land verlassen. Wer kein
48 Aufenthaltsrecht hat, muss umgehend abgeschoben werden.

49 Es ist auch kein Geheimnis, dass in vielen Milieus von kürzlich zugewanderten
50 Menschen, aber auch bei vielen Menschen mit Migrationshintergrund in der zweiten,
51 der dritten und vierten Generation immer noch (oder wieder) traditionelle Rollenbilder
52 hochgehalten werden, in deren Rahmen Frauen über ihr Leben nicht selbst bestimmen
53 dürfen. Unser Ziel ist dagegen: Ein respektvolles und selbstreflektiertes Verhalten,
54 gegenseitige Rücksichtnahme, das Einstehen füreinander. Das sind für uns wichtige
55 Werte. Diese fordern wir ein. Missverhalten muss streng sanktioniert werden, auch um
56 potentielle Täter abzuschrecken. Wir müssen allen Personengruppen klarmachen, wo
57 die gesellschaftlichen Grenzen verlaufen.

58 Das respektvolle Miteinander zwischen Mann und Frau (aber auch in anderen
59 Konstellationen) zu fördern und einzuüben, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.
60 Hier müssen alle an einem Strang ziehen: Eltern in der Erziehung, Bildung und
61 Erziehung in Kindergarten und Schule, denn Prävention von Gewalt muss Hand in
62 Hand gehen. Gerade auch Menschen aus anderen Kulturkreisen gilt es zu vermitteln,
63 dass in Deutschland Mann und Frau die gleichen Rechte haben, sich zu verwirklichen
64 und ihr Leben zu leben.

65 Wir begrüßen, dass es in Bayern eine Fülle von Maßnahmen und Programmen gibt,
66 die unsere Werte seit Jahren erfolgreich vermitteln:

67 Wir wollen in unseren Schulen und staatlichen Einrichtungen bzw. mit unserer
68 Leitkultur das Bild einer völlig selbstverständlich gleichberechtigten Frau
69 transportieren. Dazu gehört auch, dass Zuwanderer und Männer mit patriarchalischer
70 Prägung wissen, dass eine Frau unbedingt selbst entscheidet, mit wem sie in Kontakt
71 treten will, wenn sie unterwegs ist.

72 Es gibt in vielen Kommunen Integrationsangebote, bei denen auch die
73 Wertevermittlung eine wichtige Rolle spielt, etwa mit „Mama lernt Deutsch“ oder den
74 „YEY! – Youth empower yourself!“ Projekten, bei denen Jugendliche und junge
75 Erwachsene lernen, einen patriarchalen Ehrbegriff zu hinterfragen.

76 Viele Frauen haben gute Erfahrungen gemacht mit Angeboten wie dem
77 Heimwegtelefon, SafeSpace oder SafeNow oder „Ist Luisa da?“. Solche Angebote sind
78 zu begrüßen, sollten insgesamt noch bekannter gemacht und gegebenenfalls durch KI
79 unterstützt werden. Auch niedrigschwellige, digitale Formate wie etwa eine App
80 können eine Idee sein, mit denen Bürgerinnen und Bürger auf Orte aufmerksam
81 machen können, an denen sie ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis haben.

82 Wir setzen in Bayern auf eine hohe Polizeipräsenz an Kriminalitätsschwerpunkten und
83 an möglichen Angst-Räumen. Auch bei der Stadtplanung und -entwicklung bringt die
84 Polizei vielerorts ihre Erfahrungen für eine gelungene Kriminalprävention mit ein.

85 In Bayern gibt es umfassende Angebote und Konzepte, um von Bedrohung und Gewalt
86 betroffenen Frauen zu helfen. Diese können sicher sein: Ihnen steht ein breites
87 Angebot an Beratung und Hilfe zur Verfügung.

88 Was wir darüber hinaus auf Landesebene im Rahmen der vorhandenen Stellen und
89 Mittel umsetzen wollen:

90 Der Landesaktionsplan „Bayern gegen Gewalt“ soll fortgeschrieben werden. Wir
91 unterstützen damit die Einrichtung von Anlaufstellen und Beratungsstellen speziell für
92 Frauen, um ihnen in Fällen von Gewalt und Übergriffen schnell und kompetent helfen
93 zu können.

94 Das bestehende Gesamtkonzept „Bayern gegen Gewalt“ soll zudem um Module
95 erweitert werden, die über Formen sexualisierter Übergriffe und Gewalt wie zum
96 Beispiel unerwünschte, sexuell anzügliche Ansprache aufklären, solches und anderes
97 Machtgehabe und patriarchale Denkmuster ächten und stattdessen ein
98 Zusammenleben einfordern, das von Respekt geprägt ist. Dabei sollen gerade auch
99 Männer angesprochen werden, insbesondere solche, die einem völlig veralteten
100 Frauenbild anhängen. Die Kampagne soll sensibel dafür machen, welches Verhalten
101 und welche Situationen Frauen als unangenehm oder beklemmend empfinden und
102 alle darin bestärken, in diesen Momenten zivilcouragiert für Respekt einzustehen und
103 Solidarität mit Frauen zu zeigen.

104 In Bayern erhalten zivilcouragierte Personen schon seit 1994 die Medaille für
105 Verdienste um die Innere Sicherheit, die sog. Courage-Medaille. Diese öffentliche
106 Anerkennung trägt dazu bei, das Engagement und die Leistungsbereitschaft der
107 Ausgezeichneten weiter zu fördern, ihre Vorbildfunktion zu stärken und ihren Beitrag
108 transparent zu machen. Dies hat oft eine motivierende Wirkung auf andere und trägt
109 so insgesamt zu einer Stärkung der Inneren Sicherheit bei.,

110 Wir wollen die Polizeipräsenz auf hohem Niveau beibehalten und flankierend die
111 präventivpolizeiliche Videoüberwachung in Parkanlagen, an bekannten Treffpunkten
112 und Kriminalitätsschwerpunkten prüfen und bei Bedarf sowie dem Vorliegen der
113 rechtlichen Voraussetzungen ausbauen. Auch der Einsatz von Polizeireitern und
114 Fahrradstaffeln an schwierig zugänglichen Orten helfen, den Öffentlichen Raum sicher
115 zu halten. Zur Verbesserung des Sicherheitsempfindens, insbesondere für Frauen im
116 ÖPNV, setzen wir auf die Unterstützung im Rahmen von Schwerpunktaktionen der
117 zuständigen Behörden an Bahnhöfen und in Verkehrsmitteln, sowie den Ausbau und
118 die Erweiterung der Bayerischen Sicherheitswacht.

119 Darüber hinaus fordern wir vom Bund und Europäischer Ebene

120 1.den Strafrahen bei Vergewaltigungen auf mindestens 3 Jahre Freiheitsstrafe zu
121 erhöhen, wenn es sich um Gruppenvergewaltigungen handelt.

122 2.Im Bereich des Straftatbestandes Stalking in § 238 StGB bedarf es wirksamerer
123 Regelungen zur Umsetzung. Wir fordern deshalb vom Bund, den § 238 StGB durch
124 Erhöhung des Strafrahmens und Ausbau der Regelbeispiele nachzubessern, um
125 Opfer besser und effektiver schützen zu können.

126 3.Bei unerwünschter, sexuell anzüglicher Ansprache muss im Rahmen der geltenden
127 Rechtslage eine Gleichsetzung mit dem Tatbestand der Beleidigung oder Nötigung
128 geprüft und die entsprechenden Sanktionen vorgenommen werden.

129 4.Die Schaffung von Rahmenbedingungen für den Einsatz von KI-gestützter
130 Videoüberwachung im öffentlichen Raum an Kriminalitätsschwerpunkten durch
131 Bundesregelungen ist zu begrüßen. Zu prüfen ist eine Ausweitung auf die Nutzung
132 von Systemen zur biometrischen Identifizierung an öffentlichen Orten in Echtzeit.
133 Sowohl die Rechtsgrundlage als auch der Einsatz selbst müssen selbstverständlich
134 datenschutzkonform sein.

135 5.In Integrationskursen sollen respektvoller Umgang miteinander, Männer und
136 Frauenbild sowie die üblichen Gepflogenheiten („Verhaltenscodes“) im öffentlichen
137 Raum noch stärker als bislang thematisiert werden. Denn: Interkulturelle
138 Kompetenz ist keine Einbahnstraße. Wir fordern sie auch von und für Migrantinnen
139 und Migranten ein.

140 6.In Zukunft soll KI bei der Verfolgung von Hate-Speech genutzt werden. Von
141 Maßnahmen zur Bekämpfung von Hate-Speech profitieren alle Bürgerinnen und
142 Bürger, aber insbesondere auch Frauen und Mädchen, die im Internet
143 Belästigungen und Hate-Speech ausgesetzt sind. Betreiber von Internet- und
144 Social-Media-Plattformen, über die Hassbotschaften verbreitet werden, nehmen wir
145 künftig stärker hinsichtlich Melde- und Löschpflichten in die Pflicht. Dies wird nur mit
146 einer gemeinsamen Anstrengung auf europäischer bzw. internationaler Ebene
147 gelingen.